

Sinn- Tos?

AUF DER SUCHE NACH DEM SINN DES LEBENS

- ▶ Gibt es einen Gott?
- ▶ Wozu lebt der Mensch?
- ▶ Was ist nach dem Tod?

Beröa-Verlag
Postfach
CH-8038 Zürich
www.beroea.ch

Inhalt

Der Sinn dieses Buches	7
Woher kommt der Mensch?	9
Der Schöpfer und die Erschaffung des Menschen	10
Glauben, dass Gott ist!	11
Schöpfung oder Zufall?	13
Eine Stimme aus dem Radio	16
Geburt und Neugeburt	19
Zweimal geboren	20
Mein Weg zur Realität	23
Das tragische Ereignis und seine Folgen	28
Ausflüchte	29
Wozu lebt der Mensch?	33
Das Leben liegt vor uns	34
Welches ist Ihr Ziel?	35
Wasser zum Leben	39
Ein «neuer» Mensch	42
Die Sünde wohnt im Menschen	45
Der Adler und die Otter	46
Die Sünde in uns	49
Wie schwer ist Sünde?	51
«Ich kann Gott nicht mehr lieben!»	52
Soll und Haben	55
Feiern und spotten	56
Woran halten wir uns fest?	58

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) entnommen.

5. Auflage 2021

© Beröa-Verlag Zürich

Layout: © Formid' GRAPHIC DESIGN, Ollon

Druck: BasseDruck, Hagen

407

ISBN 978-3-03811-107-8

Auf der Waagschale	60
Gott hat die Lösung	62
Wo ist Gott?	63
Die Gnade und ihr Ursprung	67
Gott beim Wort nehmen	70
Rasche Entscheidung ist nötig	72
Die Jahre gehen schnell vorbei	73
Vorbild oder Retter?	76
Der letzte Schritt	80
Das Wort Gottes	82
Die Bibel – Gottes Wort	83
Die Bibel ist ein Wunder	85
Welches ist der richtige Glaube?	87
Die Kraft des Wortes Gottes	91
Wie Gott uns sieht	93
«Erkenne dich selbst!»	94
Gott führt ins Licht	97
Wohin geht der Mensch?	101
Auf alle wartet der Tod	102
Was sagt die Bibel über das Leben nach dem Tod?	103
Der Weg zum ewigen Haus	107
Es funktioniert!	111
Der Tod ist kein Schlusspunkt	114
Jesus Christus lebt!	115
Alle Toten werden auferstehen	119
Eine Entscheidung mit ewigen Folgen	123
Sie tun, was Sie wollen!	124
Das Sprungbrett	127

Der Sinn dieses Buches

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens steigen viele Fragen in uns auf: Gibt es einen Gott? Woher kommen wir? Wozu leben wir? Haben wir einen guten Kern? Was geschieht nach dem Tod? Gibt es ein ewiges Leben?

Dieses Taschenbuch stellt die Antwort vor, die Gott in der Bibel zu diesen Fragen gibt. Mit Illustrationen, Denkanstößen und Bibelworten wird der Weg zum echten Glück aufgezeigt. Die einzelnen Texte sind von den Mitarbeitern des Beröa-Verlags gesammelt und thematisch aufeinander abgestimmt worden.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen und ein offenes Herz für die biblische Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens.

Woher kommt der Mensch?

Der Schöpfer und die Erschaffung des Menschen

Nur einer weiß wie!
Wissen wir wenigstens wozu?

Glauben, dass Gott ist!

«Schau, wie der Wind weht!»

«Woher weißt du das?»

«Das kann man doch gut sehen.»

«Kannst du den Wind denn sehen?»

«Nein, natürlich nicht, aber ich sehe doch, wie sich die Blätter und Zweige bewegen.»

Jeder sagt: «Ganz logisch!»

«Wie ist der Schöpfer doch mächtig!»

«Wie weißt du das?»

«Das kannst du doch gut sehen, wenn du die Natur betrachtest.»

«Hast du den Schöpfer denn gesehen?»

«Nein, natürlich nicht, aber ich sehe doch, was Er geschaffen hat. Das haben doch nicht wir gemacht!»

Jeder sagt: «Völlig einleuchtend!»

Ja, das sollte man meinen. Aber an diesem Punkt streikt das folgerichtige Denken plötzlich. Warum denn eigentlich?

Beide Fälle sind doch denkbar einfach. Ständig schließen wir von den Auswirkungen auf die Ursachen, und aus den Ursachen leiten wir die Folgen ab. In der ganzen Schöpfung erkennen wir immer wieder das Gesetz von Ursache und Wirkung.

Es kann doch nur einen Schluss geben: Wo eine Schöpfung ist, muss auch ein Schöpfer sein. Wo Naturgesetze sind, muss auch ein Gesetzgeber sein.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk.

Psalm 19,2

Das Unsichtbare von Gott wird geschaut, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden.

Römer 1,20

Warum wollen viele Menschen nicht an den Schöpfer-Gott glauben? Weil sie nicht bereit sind, sich vor Ihm zu beugen und ihr Leben mit Ihm ins Reine zu bringen. Der Unglaube und der Eigenwille in ihrem Herzen hindert sie daran, Gottes Ansprüche über ihr Leben anzuerkennen. Dafür werden sie Ihm einmal Rechenschaft ablegen müssen.

Doch Gott will nicht, dass wir ewig verloren gehen. Darum fordert Er uns zur Umkehr auf:

Es ist sonst kein Gott außer mir; ein gerechter und rettender Gott ist keiner außer mir! Wendet euch zu mir und werdet gerettet!

Jesaja 45,21.22

Schöpfung oder Zufall?

Im Jahr 1892 sitzt ein älterer Herr in einem Zug und liest in der Bibel. Neben ihm ist ein junger Student in eine wissenschaftliche Fachliteratur vertieft. Nach einiger Zeit fragt der junge Mann seinen Sitznachbarn:

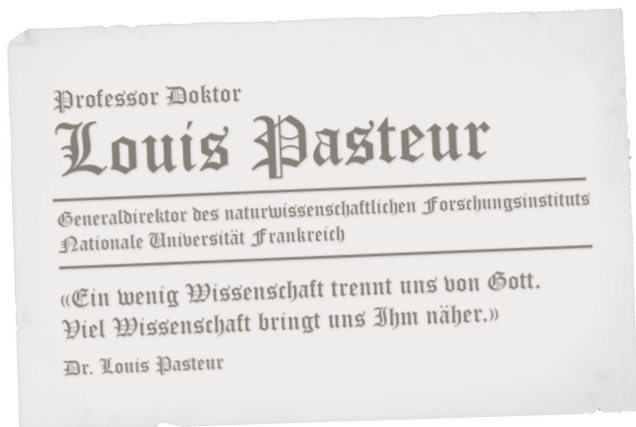
«Glauben Sie etwa noch an dieses alte Buch voller Fabeln und Märchen?» «Ja, natürlich. Aber es ist kein Fabelbuch, sondern das Wort Gottes!»

Der Student ereifert sich: «Sie sollten sich einmal ein wenig mit unserer Geschichte beschäftigen. Zur Zeit der französischen Revolution vor knapp 100 Jahren wurde die Religion als Illusion entlarvt! Nur Leute ohne Kultur glauben noch, dass Gott die Welt in sechs Tagen erschaffen hat. Sie müssten mal hören, was die Wissenschaft zu diesem Schöpfungsmärchen in der Bibel sagt.»

«Nun», erwidert der ältere Herr, «was sagen denn die heutigen Wissenschaftler dazu?»

«Da ich sogleich aussteigen muss, habe ich keine Zeit, Ihnen das ausführlich zu erklären. Aber geben Sie mir doch bitte Ihre Karte, damit ich Ihnen wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema senden kann.»

Der Angesprochene öffnet darauf seine Brieftasche und reicht dem jungen Mann seine Visitenkarte. Als der Student sie liest, fühlt er sich kleiner als eine Ameise. Mit gesenktem Haupt verlässt er den Zug. Auf der Karte stand:



Der Schöpfer lässt sich nicht einfach wegdiskutieren. Hören wir, was Er selbst zur Entstehung der Welt und der Menschen sagt:

***Ich habe die Erde gemacht
und den Menschen auf ihr geschaffen;
meine Hände haben die Himmel ausgespannt,
und all ihr Heer habe ich bestellt.***

Jesaja 45,12

Gott hat das ganze Weltall ins Dasein gerufen, die zahllosen Galaxien mit ihren unzähligen Sternen. Er ist der Schöpfer unseres Sonnensystems mit dem Planeten Erde. Auch das Wasser, die Atmosphäre und die Pflanzen als Lebensgrundlage für Tiere und Menschen sind von Ihm geschaffen worden.

Nichts ist durch Zufall entstanden, sondern alles nach dem weisen Plan eines genialen Schöpfers.

Als Geschöpfe sind wir Gott für unser Tun und Lassen verantwortlich. In der Bibel steht, was Er von uns erwartet. Doch wir wissen nur zu gut, dass wir dem nicht entsprochen haben, sondern gegen unseren Schöpfer gesündigt haben.

Gott nimmt unser Unrecht sehr ernst. So ernst, dass Er jeden, der nicht von Herzen zu Ihm umkehrt, in ein unbestechliches, ewiges Gericht bringen wird.

Wer aber Gott ernst nimmt und Ihm seine Sünden bekennt, der wird von Ihm freigesprochen. Die Grundlage dazu bildet das Erlösungswerk seines Sohnes Jesus Christus am Kreuz von Golgatha.

Eine Stimme aus dem Radio

In der Zeit, als das Radio aufkam und noch nicht alles einwandfrei funktionierte, lud eine Familie ihren Verwandten ein, um mit ihm abends das Radioprogramm zu hören. Schon bevor dieser kam, mussten sie verärgert feststellen, dass das Gerät wegen einer Störung stumm blieb.

Sie bemühten sich, den Defekt zu beheben, aber ohne Erfolg. Der erwartete Besuch traf pünktlich ein, nicht aber die vorgesehene Abendunterhaltung. Sie versuchten noch dieses und jenes, doch ihr gemeinsames Herumbasteln führte zu nichts. Sie konnten dem Gerät keinen Ton entlocken.

So ließen sie den Kasten stehen und setzten sich in die Sessel, um zu plaudern. Der Besucher war ein entschiedener Atheist. Die Unterhaltung war noch nicht lange im Gang, als sich ihm Gelegenheit bot, seine Ansichten zu äußern. Er begann über jeden Gedanken an Gott herzuziehen und bekannte sich kühn zu seinem Unglauben. Vehement leugnete er die Existenz eines solchen Wesens. Er machte sich mit dem törichtsten Menschen in Psalm 14 eins und behauptete lautstark: «Es gibt keinen Gott!»

Kaum hatte er vollmundig diese Worte ausgesprochen, als plötzlich eine Stimme aus dem Radio ertönte. Klar und eindringlich sprach sie die Worte aus: **Im Anfang schuf Gott ...** Ebenso unerwartet wie sie sich gemeldet hatte, verstummte die Stimme wieder.

Warum das Radio plötzlich funktionierte und genauso plötzlich wieder schwieg, können wir nicht sagen.

Doch eins wissen wir: Auf die vielen Worte, womit der Atheist seinen Unglauben behauptete, kam mit vier Worten aus der Bibel prompt die Antwort. Sie hatte eine verblüffende Wirkung: Der Gottesleugner sagte nichts mehr. Er nahm schweigend seinen Hut und verließ das Haus seiner Verwandten, die ebenfalls sprachlos, aber tief beeindruckt waren.

Wir zweifeln keineswegs, dass dieser Zwischenfall ein Eingreifen Gottes war. Nur zwei Sekunden lang funktionierte das Radio. Doch diese zwei Sekunden passten so genau in die abendliche Unterhaltung, dass im richtigen Augenblick die rechten Worte ertönten.

Im Anfang ... GOTT. Gehen Sie gedanklich zum entferntesten Punkt in der Vergangenheit zurück, den Sie sich vorstellen können: Gott ist schon da. Denken Sie vorwärts zum entferntesten Punkt in der Zukunft – auch dort ist Er. Vor diesem ewigen Gott müssen wir alle einmal Rechenschaft ablegen.

Der Psalmdichter David fragte: «Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist und wohin fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich auf zum Himmel: Du bist da; und bettete ich mir im Totenreich: Siehe, du bist da» (Psalm 139,7.8). Er kam zum Schluss: Gott ist überall. Auch für uns alle ist das heute wahr. Keiner kann Gott entfliehen.

Weshalb wollen wir Ihm eigentlich davonlaufen? Warum weigern sich so viele Menschen, an Gott zu denken? Die Antwort ist einfach: Wir sind Sünder! Unser belastetes Gewissen macht uns zu Feiglingen. Gott ist heilig! Er steht immer zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Darum können nur Menschen in seiner Gegenwart bestehen, die durch das Blut des Herrn Jesus erlöst sind. Wer vertrauensvoll sagen kann: «In Jesus Christus habe ich die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade» (Epheser 1,7), der hat kein Verlangen, vor Gott zu fliehen. Im Gegenteil, ein solcher denkt mit Freude an Gott, denn er hat Ihn wirklich kennen gelernt.

Jeder Mensch kann zu Gott kommen – aber nur durch Jesus Christus:

Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle.

1. Timotheus 2,5.6

Geburt und Neugeburt

Wer nur einmal geboren wird,
stirbt zweimal.

Wer zweimal geboren wird,
stirbt nur einmal.

Zweimal geboren

Vor einiger Zeit stellte ich einer Anzahl Menschen die Frage: «Sind Sie ein Christ?» Die Antworten fielen ganz unterschiedlich aus.

Einige sagten: «Ja, ich denke schon.» – «Wie meinen Sie das?», fragte ich weiter. «Nun ja, ich gehe regelmäßig in die Kirche!» – «Aber das sagt noch nichts. Sogar Satan konnte vor Gott erscheinen, ohne sich zu ändern. Sie können in die Kirche gehen und trotzdem so gottlos und schlecht bleiben wie nur möglich.»

Andere sagten: «Ich bin getauft.» – «Aber die Taufe ist keine Neugeburt. Sie gibt Ihnen kein neues Leben, mit dem Sie vor Gott bestehen können.»

Einige antworteten auf meine Frage: «Mein Vater und meine Mutter sind Christen, ich bin also auch als Christ geboren.» Aber der Psalmdichter sagt dazu: «In Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen» (Psalm 51,7).

Darum erklärt Jesus Christus: «Ihr müsst von neuem geboren werden.» Nikodemus, ein sehr religiöser Mensch, kam in Verlegenheit, als er über diese

Worte nachdachte. Deshalb fragte er: «Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?» Darauf erwiderte der Herr: «Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen» (Johannes 3,3-5).

Die wichtigste Frage stellt sich auch uns: «Bin ich aus dem Geist geboren? Habe ich neues Leben?» Diese Frage ist so lebenswichtig, dass es höchst gefährlich ist, sich in diesem Punkt zu irren.

«Von neuem geboren sein» wird in der Bibel auch als «aus Gott geboren sein» bezeichnet. Das ist etwas ganz anderes als die natürliche Geburt des Menschen. Es ist eine Geburt von oben her. Sie findet statt, wenn ein Mensch an Jesus Christus glaubt und Ihn als seinen persönlichen Heiland annimmt. Das schließt die Erkenntnis ein: Ich bin vor Gott ein schuldiger Sünder! Es beinhaltet auch den Glauben: Der Herr Jesus hat am Kreuz als mein Stellvertreter für mich die Strafe erduldet.

Man hat schon gesagt: **«Wer zweimal geboren wird, stirbt nur einmal. Wer nur einmal geboren wird, stirbt zweimal.»**

Das erste trifft auf alle zu, die von neuem geboren sind. Sie besitzen ewiges Leben. Wenn sie sterben, gehen sie zu ihrem Erlöser heim. Aber ins ewige

Gericht Gottes kommen sie nicht, weil sie davon freigesprochen sind.

Das zweite betrifft alle, die nie die Neugeburt erfahren, weil sie nie an den Herrn Jesus als ihren persönlichen Heiland geglaubt haben. Sie sterben zweimal – zuerst erreicht sie der leibliche Tod und dann der geistliche Tod. Sie werden in der Hölle ewig von Gott getrennt sein und eine unaufhörliche Strafe erleiden. «Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.»

Mein Weg zur Realität

Die Welt ist voll Schein und Unsicherheit, voll Lügen und Betrug, voll untreuer Menschen und gebrochener Versprechen, voll Krieg und Aufruhr, voll Einsamkeit und Verdruss, voll Leid und Tod. Gibt es da so etwas wie Wahrhaftigkeit? Finden wir etwas Wirkliches, etwas Unvergängliches, einen sicheren Halt? Wie viele Menschen suchen echte Lebenserfüllung!

So war es auch bei mir. Kirchlichen Gottesdienst kannte ich von Kind auf, denn meine Eltern waren immer treue Kirchgänger. Sie ließen mich taufen. Als ich alt genug war, wurde ich auch Mitglied der Kirche. Aber einen wirklichen Sinn für mein Leben fand ich darin nicht.

Dann wanderte ich als junger Mann nach Kanada aus. Tief in meinem Herzen war das brennende Verlangen nach diesem «Etwas». Ich versuchte dieses Gefühl mit allem Möglichen zu befriedigen. Manchmal meinte ich, es gefunden zu haben – um wenig später zu erfahren, dass ich mich getäuscht hatte.

Das Leben schien sinnlos. Ich begann mich zu fragen: Gibt es nichts anderes? Ist das alles, was mir

das Leben zu bieten hat? Arbeiten, heiraten, Kinder großziehen und sterben – mit all der Plackerei und den Sorgen, die das mit sich bringt? Und danach? Was dann? Noch mehr Unsicherheit!

Als ich eine alte Bibel fand, begann ich darin zu lesen. Ich tat es aber eher widerwillig. Hatte ich das nicht schon früher versucht – ohne Befriedigung zu finden? Trotzdem las ich weiter. Ich verstand zwar nicht viel davon. Aber ich fing an, mehr und mehr zu fühlen: Wenn die Bibel wirklich wahr ist und es tatsächlich einen Gott gibt, dann verlangt Er von mir viel mehr als nur eine verstandesmäßige Kenntnis von Ihm und einen sporadischen Kirchengang. Ich begann einzusehen, dass Er eine totale Übergabe von mir erwartete. Mir wurde auch bewusst, dass ich es nicht mit einer Kirche oder einer menschlichen Organisation zu tun hatte, sondern mit Gott selbst, der mein Schöpfer ist. Schlagartig erkannte ich, dass ich mein Leben lang einen eigenen Weg gegangen war. Die Bibel nennt das Sünde.

***Wir alle irrten umher wie Schafe,
wir wandten uns jeder auf seinen Weg.***

Jesaja 53,6

Ich sah mich vor eine Wahl gestellt. Entweder ging ich meinen eigenen Weg ohne Gott weiter oder ich betrat den Weg Gottes. Die Bibel zeigte mir das

Resultat des eigenen Weges: Leere, Frustration, Unzufriedenheit und ewiges Verderben. Gottes Weg dagegen bedeutet: Freude, Befriedigung, Erfüllung und ewiges Leben – auch wenn dieser Weg manchmal unbequem ist.

Mir kamen Zweifel. Ich meinte: Wenn ich mich ganz Gott übergebe, muss ich immer die Bibel lesen, beten, Gutes tun. Dann werde ich ein langweiliger Kopfhänger – nur das nicht!

Aber es ließ mich nicht mehr los. Der innere Kampf ging weiter. Ich war zeitweise komplett durcheinander. So konnte es nicht weitergehen!

Schließlich hielt ich es nicht länger aus und warf mich auf die Knie. Ich bekannte Gott die Schuld meines Lebens. Ich klammerte mich im Glauben an den Erlöser Jesus Christus und rief: «Gott, hier bin ich, mach etwas aus meinem Leben.» Und Er tat es!

Welche Veränderung! Welch eine Realität! Sie ist schwer zu beschreiben, Sie müssen das selbst erleben. Plötzlich durchbrach das Licht die Finsternis. Mit einem Schlag wurden meine Augen geöffnet. Ich fragte mich, warum ich nicht schon früher erkannt hatte, dass nur ein Leben mit Gott echte Erfüllung gibt. Welch eine Freude zog nun in mein Herz ein!

Später begriff ich, dass der Herr Jesus diese Veränderung Neugeburt nennt:

Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Johannes 3,3

Der Apostel Paulus erklärte diesen Wendepunkt so:

Wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2. Korinther 5,17

Das Alte war vorbei, das Neue hatte begonnen. Das Leben fing erst richtig an! Welch eine Freiheit und Freude!

Vielleicht denken Sie, ich sei weltfremd und überspannt. Sie werden mich nie verstehen, bis Sie es selbst erfahren.

Wir können Gott nicht sehen, hören oder fühlen. In dem Augenblick aber, in dem wir uns vor Ihm beugen, Ihm unsere Sünden bekennen und Ihn um Rettung anrufen, tritt Er bei uns ein. Es entsteht ein Kontakt zu Ihm. Jesus Christus sagt selbst:

Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen.

Offenbarung 3,20

Das geschieht wirklich! Jeder, der das erfahren hat, kann Ihnen bestätigen: Es ist eine Realität! Es handelt sich nicht um eine Kirche, eine christliche Organisation oder sonst etwas, sondern um Jesus Christus, den Sohn Gottes.

Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

1. Johannes 5,12

Das tragische Ereignis und seine Folgen

▶ Satan verspricht viel,
gibt wenig,
nimmt alles.

Ausflüchte

- ▶ «Keine Zeit, lassen Sie mich in Ruhe damit ...»
- ▶ «Nein danke, ich habe schon drei Bibeln zu Hause, um mich steht es bestimmt gut ...»
- ▶ «Aber, was denken Sie sich? Ich gehöre zu einer anerkannten Kirche. Zudem muss ich gerade weg ...»
- ▶ «Kein Interesse an diesem religiösen Zeug ...»

So oder ähnlich reagieren die meisten Menschen, wenn sie gefragt werden, ob sie bereit sind, Gott zu begegnen. Entmutigend?

Ja. Aber vor allem traurig. Das sind doch keine «Heiden», sondern alles Leute, die in einem vorwiegend «christlichen» Land leben! Vielleicht gehen sie gelegentlich in die Kirche und spenden regelmäßig für wohltätige Organisationen. Aber für Jesus Christus haben sie keine Zeit.

Manchmal kommt doch ein kurzes Gespräch zustande. Wenn man fragt: «Meinen Sie wirklich, dass Sie mit diesem Verhalten in den Himmel kommen?», dann erhält man zur Antwort: «Das weiß ich nicht, aber das werden wir dann sehen!»

Noch ist es nicht so weit. Noch bietet Gott seine Gnade allen Menschen an, die wegen ihrer bösen Gedanken, Worte und Taten bei Ihm in Schuld stehen:

- ▶ Wer seine Verlorenheit vor Gott einsieht, sein Leben vor Ihm aufdeckt und zu Ihm umkehrt, bekommt Vergebung seiner Sünden und ein neues Leben.
- ▶ Wer den Herrn Jesus annimmt, als für ihn gekommen und für ihn gestorben, wird ein Kind Gottes.

Damit ändert sich alles: Wir denken und reden jetzt ganz anders über Gott.

Wir merken: Nicht Gott muss sich verändern, sondern wir selbst, und zwar in unserem Denken über Ihn und über seinen Sohn, den Herrn Jesus Christus.

Die Gnade und ihr Ursprung

Gnade kann man so definieren: Jemand schenkt einem anderen völlig freiwillig und uneigennützig etwas, was dieser nicht verdient.

Der einzige Beweggrund liegt also beim Geber selbst. Er möchte, dass ein anderer an dem mitbeteiligt ist, was er besitzt.

Menschen können einander bis zu einem gewissen Grad Gnade erweisen. Doch wir bringen es aus uns selbst nicht fertig, feindlichen Menschen von Herzen etwas zu schenken, um sie glücklich zu machen.

Das kann nur Gott! Er ist «der Gott aller Gnade» (1. Petrus 5,10). Aus seinem gnädigen Herzen heraus will Er uns an seinem Reichtum beteiligen.

Er schuf eine wunderschöne Erde und gab sie uns Menschen, damit wir es gut hätten. Aber der Mensch suchte sein Glück losgelöst von Gott und wählte dazu den Teufel zu seinem Ratgeber. Dieser verleumdete Gott als einen Lügner und behauptete: Der Schöpfer meint es nicht gut mit dir! Der Mensch hörte auf die falschen Worte Satans, verschmähte die Güte Gottes und fiel in Sünde. Das

Ergebnis dieser Wahl sehen wir, wenn wir die Geschichte der Menschheit betrachten:

- ▶ Wir sind Unfähige geworden, die Gottes Gebote nicht halten können.
- ▶ Wir sind Gottlose geworden, die ein sündiges Leben ohne unseren Schöpfer führen.
- ▶ Wir sind Feinde geworden, die Gottes Wahrheit und Gnade nicht wollen.

Ist nun die Gnade Gottes erschöpft? Nein! Wir können seine Gnade durch unsere Sünden weder beschränken noch eindämmen. Sie ist so groß wie das Herz Gottes selbst.

Von unserer Seite ist die Kluft zwischen uns und Gott unüberbrückbar. Wir haben alle gesündigt und können von uns aus nicht zu Ihm kommen.



Aber der gnädige Gott hat freiwillig seinen einzigen Sohn in den Tod gegeben, um für uns eine Brücke zu sich zu schlagen.



Wenn wir an den Herrn Jesus und sein Erlösungswerk glauben, kommen wir zu Gott.

Wir werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Römer 3,24

Dieses herrliche Gnadenangebot Gottes gilt auch Ihnen!

Einmal wird jedes Grab leer sein, denn jeder Tote wird auferstehen:

- ▶ Die einen werden bei der ersten Auferstehung aus dem Tod hervorkommen. Zu ihnen gehören alle, die an den Herrn Jesus geglaubt haben. Sie werden mit Ihm, der bereits auferstanden ist und jetzt im Himmel lebt, die himmlische Herrlichkeit teilen.
- ▶ Die anderen werden zum Gericht und zur ewigen Strafe auferstehen. Das sind alle, die ihr Leben nie mit Gott in Ordnung gebracht haben. Weil sie in ihren Sünden sterben, werden sie ewig verloren gehen.

Das sind die beiden Perspektiven für das Jenseits. Etwas anderes gibt es nicht.

***Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet;
wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet,
weil er nicht geglaubt hat an den Namen
des einzigen Sohnes Gottes.***

Johannes 3,18

Eine Entscheidung mit ewigen Folgen

Entscheiden Sie sich heute
für eine Ewigkeit mit Gott!

Sie tun, was Sie wollen!

Sie tun mit jedem, was Sie wollen – sogar mit Gott! Das ist schon lange gut gegangen und wird bestimmt auch weiter so bleiben, denken Sie.

Tatsächlich scheint es, als könne der Mensch mit Gott machen, was er will. Als Gott seinen Sohn in die Welt sandte, schien es auch so. Die Menschen behandelten Jesus Christus, wie es ihnen passte:

- ▶ Sie verlästerten Ihn,
- ▶ sie spien Ihn an,
- ▶ sie schlugen Ihn ins Gesicht,
- ▶ sie geißelten Ihn,
- ▶ sie verspotteten Ihn in aller Öffentlichkeit,
- ▶ sie nagelten Ihn schließlich an ein Kreuz.

Gott schwieg dazu! Diese Menschen konnten scheinbar mit seinem Sohn machen, was sie wollten.

So können auch Sie die Existenz Gottes leugnen, sein Wort als unwahr hinstellen, sein Erlösungswerk lächerlich machen und seinen Namen zum Fluchen missbrauchen.

Doch Er klopft weiter an Ihr Herz. Er fordert Sie auf, Ihr sündiges Leben aufzugeben und sich für die Ewigkeit bereitzumachen. Er bietet Ihnen Vergebung und Befreiung aus der Macht der Sünde an.

Sie können Ihn abweisen und über seine Botschaft lachen. Sie können Ihn totschweigen oder bekämpfen. All das können Sie tun – heute noch. Aber nicht immer!

Vergessen Sie nicht: Gott hat einen Zeitpunkt festgesetzt, an dem Er Sie richten wird. Dann wird sein Sohn, der hier einst abgelehnt wurde, als Richter auftreten.

Dann fallen Sie in *seine* Hände. Was Er dann mit Ihnen tun wird, hängt davon ab, wie Sie Ihn behandelt haben. Wie furchtbar wird es dann für Sie sein, *«in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!»* (Hebräer 10,31).

Die Entscheidung liegt bei Ihnen:

- ▶ Entweder wählen sie die Ehre und das Ansehen in der Welt oder den Frieden mit Gott.
- ▶ Entweder entscheiden Sie sich für ein sündiges Leben, das keine echte Befriedigung gibt, oder für die Freude eines Lebens in echter Gemeinschaft mit Gott und seinem Sohn Jesus Christus.

Es geht um Tod oder Leben. Sie werden es in jedem Fall mit Jesus Christus zu tun haben:

- ▶ Entweder begegnen sie Ihm *jetzt* als dem *Mittler* zwischen Gott und Menschen, der das Lösegeld bezahlt hat.
- ▶ Oder sie werden *dann* vor Ihm als dem *Richter* der Lebenden und Toten stehen.

Einen «goldenen Mittelweg» gibt es nicht.

Heute können Sie sich noch entscheiden. Am Gerichtstag wird es zu spät sein. Dann gibt es nichts mehr zu wählen!

Gott bietet Ihnen in seiner Geduld noch einmal Gnade und Frieden an. Die Grundlage dafür ist das Erlösungswerk seines Sohnes Jesus Christus.

Heute ist noch *Ihr* Tag!
Aber *Gottes* Tag kommt bestimmt!

Das Sprungbrett

Als Kinder vergnügten wir uns an heißen Sommertagen gern im Strandbad des nahe gelegenen Sees. Dort gab es ein zehn Meter hohes Sprungbrett. Als ich das erste Mal die Leiter hoch kletterte und in die Tiefe blickte, wurde ich unsicher: Ist es vielleicht doch zu gefährlich?

Da feuerten mich die anderen von hinten an: «So spring doch endlich!» Da schluckte ich die Angst hinunter, nahm allen Mut zusammen und sprang. Welch ein herrliches Gefühl, so durch die Luft zu fliegen und ins kühle Wasser zu tauchen! Nun war die Hemmschwelle überwunden, und ich wollte immer wieder von dieser Höhe hinunterspringen.

Der rettende Glaube an Jesus Christus gleicht diesem ersten mutigen Sprung. Es gilt, den Boden rationaler Überlegungen und sichtbarer Wahrnehmung zu verlassen und sich dem Erlöser anzuvertrauen. Er will uns vor dem ewigen Tod retten und uns ewiges Leben in glücklicher Beziehung zu Gott schenken.

Das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch!

So wähle das Leben, damit du lebst.

5. Mose 30,19

***Sucht den HERRN, während er sich finden lässt;
ruft ihn an, während er nahe ist.***

Jesaja 55,6

Vielleicht zögern Sie mit dieser Entscheidung, weil Sie sich vor dem Spott Ihrer Mitmenschen fürchten. Darum bitten wir Sie: Lassen Sie sich durch menschliche Meinungen nicht davon abhalten, zu Jesus Christus zu kommen und an Ihn zu glauben!

Heute bietet sich Ihnen die Gelegenheit, diesen Schritt zu tun. Verschieben Sie ihn nicht. Die Zukunft liegt nicht in Ihrer Hand. Es kommt einmal der Moment, an dem es für eine Umkehr zu Gott zu spät sein wird. Jetzt ist Jesus Christus noch der Retter, bald wird Er der Richter sein.

Entscheiden Sie sich heute für ein Leben und eine Ewigkeit mit Gott! Es lohnt sich wirklich! Sie werden es nie bereuen.

***Siehe, jetzt ist die wohlangenehme Zeit,
siehe, jetzt ist der Tag des Heils.***

2. Korinther 6,2